

Kandidatur für Platz 1 der niedersächsischen Landesliste



Dorothee Menzner

Persönlich

- wohnhaft: Neustadt a.Rbge.
- 47 Jahre
- verwitwet
- ein Sohn
- Ingenieurin

Politisch

- Bundestagsabgeordnete seit 2005
- Direktkandidatin im Wahlkreis 49
- Stellv. Parlamentarische Geschäftsführerin
- Energiepolitische Sprecherin
- Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
- Mitglied im Beirat der Bundesnetzagentur
- Obfrau im Parlamentarischen Untersuchungsausschuss Gorleben

Mitgliedschaften

- AG Schacht Konrad e.V.
- ausgestrahlt
- BI Lüchow-Dannenberg
- Gorleben-Archiv
- DFG-VK
- Infostelle Militarisierung
- Linksjugend ['solid] (Fördermitglied)
- Naturfreunde
- Tierschutzverein Steinhuder Meer
- Ver.di
- VVN-BdA
- X-tausendmal quer
- ACE

Kontakt:

d.menzner@gmx.de

www.dorothee-menzner.de

Tel: 0171 340 0347

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich bitte Euch um Euer Vertrauen und um Eure Stimme für meine Kandidatur zum Bundestag. Ich trete auf Platz 1, dem ersten Frauenplatz der niedersächsischen Landesliste an.

Woher ich komme: Die Brandanschläge von Mölln und Rostock-Lichtenhagen sind bis heute unvergessen. Als damals wiederholt Menschen von einem braunen Mob in den Tod getrieben wurden, mochte ich nicht zur Tagesordnung übergehen, und ich begann, mich parteipolitisch zu engagieren. 1994 trat ich in die PDS ein. Die Explosion des Reaktors in Tschernobyl war ein Schock. Ich bin fast in Sichtweite vom AKW Biblis aufgewachsen. Ich wurde Mitglied in der Anti-Atom-Bewegung, weil ich nicht tatenlos zusehen konnte, wie in Deutschland gewissenlose Geschäftemacher mit unserer Gesundheit und unserem Leben spielen. Das Hartz-IV-Paket war der vorläufige traurige Höhepunkt des neoliberalen Raubbaus am Sozialstaat. Wenn ein perfides System Menschen das Rückgrat brechen will, weil man aus ihnen keinen Profit mehr herausquetschen kann, ist solidarisches Beieinanderstehen der erste Schritt zu seiner Überwindung.

Wo ich bin: Energiepolitik war in den vergangenen vier Jahren ein herausragendes Thema: Kahlschlag bei der Solarindustrie, mehrere EEG-Novellen, erst Laufzeitverlängerung, dann Mogeleien beim Atomausstieg, Verschleppen der Energiewende, Atommüll und die Explosion der Energiepreise. Meine Arbeit im Bundestag ist eng mit gesellschaftlichen Bewegungen verknüpft. Schwerpunkte waren, die Machenschaften um Gorleben auszuleuchten, die Castor-Proteste zu unterstützen, die Initiativen und die Partei vor Ort eng bei der Arbeit zur Lex Asse einzubeziehen, gemeinsam mit Initiativen Transparenz bei möglichst jedem einzelnen AKW zu schaffen und auch Kooperation mit Initiatoren der Energiewende wie Stadtwerken und Genossenschaften. Gemeinsam mit Jutta Krellmann haben wir die hohen Strahlenrisiken von Leiharbeitern in deutschen Atomanlagen aufgedeckt. Besonders wichtig war für mich der Aufbau von Kontakten zur aufstrebenden japanischen Anti-Atom-Bewegung nach dem Supergau in Fukushima, woraus u.a. der Film „Hibakusha“ entstand.

Wohin ich möchte: Wir müssen gemeinsam und solidarisch für ein besseres Leben im Hier und Jetzt streiten. Aber wir schauen über den Tellerrand des zutiefst menschenunwürdigen Systems hinaus. Unsere Aufgabe ist es deshalb nicht, Kapitalismus nur sozialverträglicher zu gestalten. Unsere Aufgabe ist, dazu beizutragen, ihn zu überwinden. Das ist und bleibt die Funktion unserer Partei, und daran muss sich auch meine Arbeit als Abgeordnete messen lassen. Wir müssen informieren und die Türen für alle offen halten, die von der herrschenden Politik ausgegrenzt werden und die sich gegen die Verhältnisse zur Wehr setzen. Vielleicht können da meine größten Stärken helfen: Zuhören, wo andere ihre Meinung durchsetzen, nachdenken, wenn andere schon eine Antwort wissen und helfen, wo man gebraucht wird, ohne aufdringlich zu sein.

Mit solidarischen Grüßen